

GRÜNE

ZEITEN

FÜR OBERHACHING



Marion Seitz
*Landrätin für den
Landkreis München*



Kornelia Huber-Danzer
*Bürgermeisterin
für Oberhaching*



**HIER FÜRS
WIR**

GRÜNE WÄHLEN!



Unsere Bürgermeisterkandidatin

Conny Huber-Danzer stellt sich vor



Am 8. März 2026 wählen Sie eine neue Bürgermeisterin für Oberhaching. Wir leben in einer wunderbaren Gemeinde. Gemeinsam mit Ihnen möchte ich die Herausforderungen der kommenden Jahre entschlossen und kreativ anpacken.

Ich komme aus dem Landkreis Erding, bin Pädagogin und Betriebswirtin, verheiratet, habe drei Kinder und zwei Enkelkinder. 1998 kam ich mit meiner Familie nach Oberhaching. Hier gründete ich eine Krabbelgruppe im evangelischen Gemeindehaus und rief im TSV eine integrative Kindersportgruppe ins Leben, die bis heute fortbesteht.

Beruflich verantworte ich in der Geschäftsführung eines heilpädagogischen Förderzentrums gute Rahmenbedingungen für Kinder, damit sie gesund, sicher und förderlich aufwachsen können.

Ich bekoche sehr gerne Freund*innen und Familie an einem großen, geselligen Tisch. Beim Radfahren, Gärtnern und Schwimmen finde ich Ausgleich und Ideen.

Ich entwickle gerne gemeinsam kreative Strategien und tragfähige Lösungen – ob im privaten, beruflichen oder politischen Kontext.

Meine Ziele als Bürgermeisterin

Als Vorständin der Oberhachinger Grünen und im Kreisverband München-Land bin ich gut vernetzt. Die großen Aufgaben unserer Zeit treiben mich an: das sich verändernde Klima, der Schutz unserer Umwelt, der Angriff auf die Demokratie, zunehmende soziale Ungleichheit und die Gleichberechtigung aller Menschen – dafür lohnt es, sich einzusetzen. In der politischen Familie der Grünen sehe ich dafür die überzeugendsten Antworten.

Wofür ich mich einsetze:

- **Erneuerbare Energien** – mit echter Bürgerbeteiligung.
- **Nachhaltige Mobilität** – mit einem nachhaltigem Mobilitätskonzept.
- Unsere **Infrastruktur klimaresilient** weiterentwickeln.
- Gute **Betreuungsangebote** mit **frisch gekochtem Mittagessen**.
- **Bezahlbares Wohnen** ermöglichen.
- Im Dialog mit unseren **Betrieben**, Impulse für nachhaltiges Wirtschaften setzen.
- **Vereine und Ehrenamt** unterstützen, damit gute Ideen Wirklichkeit werden.

Als Bürgermeisterin möchte ich zuhören, einbeziehen und Entscheidungen gemeinsam mit Ihnen treffen. Oberhaching soll ein Ort bleiben, in dem wir gerne leben – und in dem wir mutig Zukunft gestalten.

**Dafür bitte ich um Ihr Vertrauen.
Ihre Kornelia Huber-Danzer**

Unser Wahlprogramm

Gemeinsam für ein lebenswertes Oberhaching

Wir gestalten unseren Ort mit Herz, Verstand und Mut zur Zukunft – sozial, nachhaltig, gemeinsam.

Wohnen & Lebensraum

Oasen zum Verweilen

Autofrei, grün und lebendig: Zentrale Plätze als Begegnungsräume.

Neue Freiheiten beim Wohnen und Bauen

Wir fördern genossenschaftliches Bauen.

Gemeinschaftliches & flexibles Wohnen

Wir fördern flexible Wohnformen, unterstützt durch eine Beratungsstelle.

Familie, Kinder & Jugend

Bezahlbare Kinderbetreuung

stärkt Familien und schafft echte Wahlfreiheit.

Gesundes Essen für unsere Kinder

frisch gekochte Mahlzeiten in Kitas – schmackhaft, gesund und nachhaltig.

Freiräume für Jugendliche

Orte schaffen, an denen Jugendliche sie selbst sein dürfen – laut, kreativ, frei.

Gemeinschaft & Zusammenhalt

Ein Haus für alle Generationen

Ein barrierefreies Begegnungszentrum – Raum für Gemeinschaft und Kultur.

Mehr Mitsprache

Ideen werden gehört! Wirksame Beteiligung durch Bürgerbefragungen und digitale Kommunikation.

Unterstützung bei psychischen Belastungen

Eine Koordinierungsstelle für psychische Gesundheit bietet schnelle Hilfe.

Umwelt & Klima

Blühwiesen

Für Artenvielfalt, Klimaschutz und Naturerlebnis.

Saubere Energie mit Bürgerbeteiligung

Wind- und PV-Strom – klimafreundlich mit Bürgerbeteiligung.

Klimafreundliche Mobilität für alle

Ein modernes Verkehrskonzept schützt alte Bäume, stärkt Rad- und Fußverkehr.

Termine

- 7. Feb., 12.00 Uhr: Bahnhof Deisenhofen – **Verkehrshotspots mit M. Büchler, MdL, besichtigen**
- 13. Feb. 17.00 Uhr, Sparky's Place – **Expertengespräch TU München: Wohnraumgewinnung im Bestand bei Einfamilienhäusern.**
- 14. Feb. + 28. Feb. 10.00 bis 12.00 Uhr, Sparky's Place – **Komm vorbei auf einen Kaffee mit uns.**
- 20. Feb., 20.00 Uhr, Pizzeria Dei – **Stammtisch der jungen Grünen**



**Daniela Blum und
Hermann Riedel**
Gemeinderatskandidat*innen
info@gruene-oberhaching.de

Unsere Kandidierenden für den Gemeinderat Oberhaching

Die Grüne Liste steht für Vielfalt und Zusammenhalt: Von jungen Studierenden bis zu erfahrenen Gemeinderät*innen, von Eltern zu Senior*innen – sie alle engagieren sich für eine nachhaltige, soziale und lebendige Gemeinde.

Mit Tiger Ferguson (19) tritt der Jüngste an, mit Claus Katzer der Älteste. Gemein-

sam mit Elke Zahler und Nina Hartmann steht er für Erfahrung und Kontinuität im Gemeinderat. Neue Impulse bringen Fachkräfte aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Wirtschaft und Politik.



**KORNELIA
HUBER-DANZER** PLATZ 1

63 Jahre alt | Pädagogin,
Leitung heilpädagogisches
Förderzentrum



**RALF
BÜSL** 2

52 Jahre alt
Dipl.-Kaufmann



**NINA
HARTMANN** 3

49 Jahre alt | Supervisorin,
3. Bürgermeisterin



**CLAUS
KATZER** 4

70 Jahre alt | Studiendirektor
a.D., Gemeinderat



**DANIELA
BLUM** 5

46 Jahre alt
Dipl.-Übersetzerin (FH)



**DR. HERMANN
RIEDEL** 6

64 Jahre alt
Schuldnerberater



**OLIVER
BÜSL** 7

52 Jahre alt
Rechtsanwalt



**TIGER
FERGUSON** 8

19 Jahre alt
Student Architektur



**ANN-MARIE
HOLLINGER** 9

41 Jahre alt
Wiss. Mitarbeiterin Politik



**MARKUS
SARLETTI** 10

54 Jahre alt
IT Support Engineer

Unsere weiteren Kandidierenden

Platz	Name	Alter	Beruf
11	Birgit Riedel	61	wiss. Mitarbeiterin Dt.Jugendinstitut
12	Simon Wallner	25	Student
13	Kim Hartmann	21	Studentin Global Law
14	Annina Börgmann	39	Sozialpädagogin
15	Leonie Vieler	27	Physikerin
16	Patrick Hörmann	43	Küchenmeister
17	Elke Zahler	53	Religionspädagogin, Gemeinderätin
18	Sophie Neuhaus	38	Personalmanagerin
19	Gabriele Meitinger	65	Förderschullehrerin
20	David Nnamani	38	Sicherheitsdienst
21	Bettina Bierend-Haack	65	Dipl.-Ökonomin
22	Friedrich Wilsch	62	Dipl.-Informatiker
23	Christine Meitinger	63	Psychotherapeutin
24	Corinne Ehrentraut	63	Erzieherin



Ralf Bösl
Kassier
Ralf.boesl@gruene-oberhaching.de

Interview

Was brauchen unsere Kinder heute? – Drei Expertinnen im Gespräch

Wie geht es Kindern und Jugendlichen heute – zwischen Leistungsdruck, digitalem Dauerstress und gesellschaftlichen Umbrüchen? Drei Fachfrauen aus Forschung, Beratung und Praxis besprechen, was junge Menschen brauchen.

Kurzvorstellung

- **Kornelia Huber-Danzer** leitet ein heilpädagogisches Kinderhaus.
- **Birgit Riedel** war 20 Jahre wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Jugendinstitut, mit dem Schwerpunkt Kindertagesbetreuung und internationale Betreuungspolitiken.
- **Nina Hartmann** ist systemische Supervisorin, Mental Health First Aid Youth-Trainerin und langjährige psychosoziale Beraterin für belastete Familien.

Wie geht es Kindern und Jugendlichen heute?

B. Riedel: Studien zeigen: Rund ein Fünftel der jungen Menschen ist psychisch belastet. Viele berichten über Stress, Selbstzweifel und hohen Erwartungsdruck – quer durch alle sozialen Schichten.

K. Huber-Danzer: In der heilpädagogischen Arbeit sehe ich Kinder, die sensibel auf Veränderungen reagieren. Sie brauchen Struktur, Zuwendung und Erwachsene, die präsent sind. Fachkräfte mangel und steigende Komplexität belasten die pädagogische Arbeit.



N. Hartmann: Jugendliche machen vieles mit sich selbst aus. Es fehlen Erholungsräume – alles ist durchgetaktet. Viele funktionieren, sind aber innerlich erschöpft und tragen Belastungen allein. Studien zeigen einen Anstieg von Schlafproblemen, Erschöpfung und psychosomatischen Beschwerden wie Kopf- und Bauchschmerzen – körperliche Signale eines dauerhaft erhöhten Stressniveaus

Welche Veränderungen sehen Sie in den letzten Jahren?

N. Hartmann: Jugendliche haben heute weniger emotionale Freiräume ohne Bewertung, und gleichzeitig mehr Selbstoptimierungsdruck. Viele erleben die Welt als unsicherer und weniger planbar – Zukunftsängste und gesellschaftliche Dauer-

krisen prägen ihren Alltag. Und obwohl es Unterstützung gibt, sind die Zugänge oft schwer – viele suchen erst sehr spät Hilfe.

B. Riedel: Die Pandemie hat Entwicklungen verstärkt: weniger soziale Teilhabe, mehr digitale Zeit, Zukunftsunsicherheiten. Gleichzeitig sind Therapie- und Beratungswege sehr überlastet, was Familien stark unter Druck setzt.

K. Huber-Danzer: Kinder brauchen Halt – Erwachsene sind oft selbst belastet. Eltern jonglieren Care-Arbeit, Beruf und Erwartungen. Doppeldiagnosen mit psychischen Erkrankungen nehmen zu. Es fehlen zeitliche Ressourcen für Beziehungsgestaltung. Kinder spüren diese strukturelle Enge deutlich.

Was brauchen Kinder – unabhängig vom sozialen Hintergrund?

N. Hartmann: Jugendliche brauchen Räume, wo sie einfach sein dürfen. Zuhören und ein wertfreier Austausch können verhindern, dass kleine Themen zu großen Krisen werden. Kinder brauchen jemanden, der präsent ist und Orientierung gibt.

K. Huber-Danzer: Kinder mit Behinderung brauchen inklusive Möglichkeiten in ihren Heimatgemeinden. Sie haben oft wenig Kontakt zu Kindern vor Ort. Darunter leiden sie, besonders in den Ferien.

B. Riedel: Alle großen Studien zeigen: Beziehung ist der stärkste Resilienzfaktor. Wer sich gesehen fühlt, entwickelt Vertrauen und Stabilität.

Infokasten

- 20–25 % der Jugendlichen sind psychisch belastet
- Nur jede*r 6.–7. erhält zeitnah Hilfe
- 22 % berichten ihre Lebensqualität sei gering
- 25% berichten von Angstsymptomen
- Prävention und frühe Unterstützung wirken

Quelle: Copsy-Studie

Welche Rolle können Gemeinden spielen?

K. Huber-Danzer: Strukturen, die Familien entlasten – gute Kooperationen, verlässliche Betreuung, offene Orte – wirken präventiv und stärken Kinder nachhaltig.

B. Riedel: Gemeinden gestalten Lebensräume, die psychische Gesundheit direkt beeinflussen: sichere Treffpunkte, Freizeitangebote, Übergänge zwischen Schule und Sozialraum.

N. Hartmann: Präventive, niedrigschwellige Orientierungsgespräche – außerhalb der Schule – entlasten und verhindern, dass Belastungen sich verfestigen. Dabei kann es um Klärung oder auch Weitervermittlung gehen. Offene Sprechstunden sind z. B. ein pragmatischer Beitrag, der ohne große Strukturen wirken kann.



*Birgit Riedel,
Gemeinderatskandidatin*

*Nina Hartmann,
3. Bürgermeisterin*

info@gruene-oberhaching.de

Vorstellung unserer Landratskandidatin Marion Seitz

5 Fragen – 5 Antworten



Foto: Peter Thauer

Frau Seitz, was wären Ihre allerersten Schritte als Landrätin?

Drei Dinge würde ich sofort anpacken – und zwar parallel. Erstens: Ich würde eine Allianz mit anderen Landrätinnen und Landräten bilden um gegenüber der Staatsregierung mehr Druck zu machen. Es ist allerhöchste Zeit für eine faire Finanzierung der Aufgaben, die durch den Staat an uns übertragen werden. Uns gehen allein im Landkreis München 18 Mio. € pro Jahr flöten, die unseren Kommunen dann fehlen. Das ist nicht fair und gegen diese Ungerechtigkeit werde ich kämpfen.

Zweitens: Ich möchte gleich am Anfang die Mitarbeitenden im Landratsamt zu Wort kommen lassen. Sie

wissen genau, wo Abläufe verbessert werden können und wo gute Ideen darauf warten, umgesetzt zu werden.

Und drittens: Ich würde sofort offene Bürgersprechstunden einrichten. Ich möchte wissen, was die Menschen vor Ort wirklich beschäftigt – Politik beginnt immer mit Zuhören.

Wie sind Sie eigentlich in die Politik gekommen?

Eigentlich aus einem Bauchgefühl heraus: dem Gefühl, dass Dinge besser laufen könnten. Ich habe gemerkt, dass Entscheidungen oft sehr weit weg getroffen werden – und ohne die Menschen, die genau wissen, was gebraucht wird. Ich war einer dieser Menschen, die hätten beitragen können, wenn ich mich hätte einbringen dürfen. Irgendwann gab es den Moment, da dachte ich mir: „Jetzt reicht es nicht mehr, sich darüber zu wundern. Jetzt musst du selbst Verantwortung übernehmen.“ Als Mama ist mir wichtig, dass meine Kinder eine lebenswerte Zukunft haben und ich dazu beitrage. So bin ich in die Kommunalpolitik gekommen.

Waren Sie schon immer engagiert?

Ja, ich glaube, das steckt einfach tief in mir. Schon als Jugendliche war ich in der Jugendarbeit aktiv, dann im Jugendbeirat, in meinem Berufs-Landesverband im Vorstand, später im Elternbeirat usw. Ich habe mich eingebbracht, wo Unterstützung gebraucht wurde, ob Nachbarschaftshilfe oder bei der Gründung des Vereins HandinHand. Das ist sicherlich mein Herzensprojekt

und zeigt, wie man Gemeinschaft mitgestalten kann. Politik ist in diesem Sinne nur die konsequente Weiterführung dessen, was mir immer schon wichtig war: für die Gemeinschaft einstehen, Menschen verbinden und gemeinsam Lösungen finden.

**Ihr Beruf ist eher ungewöhnlich:
Sie sind Gebärdensprachdolmetscherin.
Was nehmen Sie als Landrätin daraus mit?**

Sehr viel. Als Gebärdensprachdolmetscherin höre ich nicht nur zu – ich höre hin. Ich baue Brücken zwischen Menschen und halte die Verbindung.

Inklusion und Barrierefreiheit sind für mich daher nicht nur Worte, sondern Teil meines Selbstverständnisses. Ich weiß, wie oft Menschen übersehen werden, wenn Systeme nicht mitgedacht werden. Das gilt übrigens auch für andere Gruppen in unserer Gesellschaft, die ohne Ehrenamt durchs Netz fallen würden. Gäbe es bei uns z.B. die Tafel nicht, sähe es für die von Altersarmut betroffene Omi düster aus. Die Unterstützung des Ehrenamts ist mir sehr wichtig. Als Landrätin möchte ich dafür sorgen, dass unser Landkreis ein Ort wird, an dem wirklich jede und jeder teilhaben kann.

Foto: Peter Thraer



Warum sind Sie überzeugt, die beste Kandidatin zu sein?

Weil ich mit einem frischen Blick von außen komme – und ohne politisches „des hamma immer scho so gmacht“. Ich bin keine Berufspolitikerin, und genau deshalb sehe ich Probleme und Lösungen klarer und unvoreingenommener. Gleichzeitig bringe ich Wissen und Erfahrung mit: Durch die Vertretungszeit als Bürgermeisterin in Aschheim und meine Arbeit im Landtag kenne ich Abläufe in der Verwaltung, Entscheidungswege und Zuständigkeiten.

Ich höre zu, ich packe an, und ich gehe neue Wege, wenn es nötig ist. Mein Anspruch ist, unseren Landkreis so zu gestalten, dass er auch in zehn, zwanzig oder fünfzig Jahren ein guter Ort zum Leben ist. Und dafür möchte ich mit voller Energie arbeiten.



Marion Seitz

**45, Dipl.-Gebärdensprachdolmetscherin (FH)
verh. und Mutter von vier Kindern
3. Bürgermeisterin Aschheim**

post@marion-seitz.de
www.marion-seitz.de



Programm

Unser Landkreis München, unsere Zukunft

Foto: Palle Knudsen @unsplash.com



Umweltschutz

Wir bringen die Energiewende mit voller Kraft voran, damit unser Landkreis bis 2040 klimaneutral wird – gemeinsam mit allen Gemeinden. **Wir setzen auf Sonne, Wind und Geothermie, auf lokale Speicher und starke Bürgerenergie, damit sauberer, bezahlbarer Strom und Wärme für alle Wirklichkeit werden.**

Mit naturnaher Landwirtschaft, Renaturierungen und einem „Grünen Band“ schützen wir Artenvielfalt und schaffen neue Lebensräume. Gleichzeitig erhalten wir unseren Landkreis mit **Klimafolgenanpassung und wirksamem Schutz vor Extremwetter** lebenswert und machen ihn widerstandsfähig – und bereit für die Zukunft unserer Kinder.



Foto: Uldis Brakmanis @unsplash.com

Mobilität

Wir wollen echte Wahlfreiheit in der Mobilität, damit Sie schnell und stressfrei ans Ziel kommen: mit einem zuverlässigen, leisen und sauberen ÖPNV im ganzen Landkreis. Dafür setzen wir auf mehr Elektrobusse, weitere On-Demand-Angebote wie den Flex-Bus und ein neues Leihradsystem. Die U5-Verlängerung nach Ottobrunn und neue Tramlinien treiben wir voran, ebenso sichere, gut vernetzte Radschnellwege. Geschützte Schulwege und mehr Tempo 30 innerorts sind für uns zentrale Schritte für ein sicheres Miteinander im Alltag.



Foto: Nick Sokolov @unsplash.com

Bauen und Wohnen

Wohnungen für unsere Alltagsheldinnen und -helden: Wir wollen, dass Menschen im Landkreis gut und bezahlbar wohnen können. Wir unterstützen die Kommunen für mehr bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum. Neue Chancen durch gemeinschaftliches Bauen und ein aktives Leerstandsmanagement schaffen zusätzlich Platz für Familien, Auszubildende und Studierende. Wir stärken solidarische Wohnformen, bekämpfen Zweckentfremdung und setzen auf kluge Sanierung statt Neubau. Dabei geht der Landkreis mit nachhaltigem Bauen mutig und sichtbar als Vorbild voran.

Foto: Peter Thauer

Finanzen

Eine innovative, nachhaltige Wirtschaft und solide Finanzen ermöglichen Investitionen in Bildung, Klimaschutz und Soziales. **Wir setzen uns dafür ein, dass die rund 18 Mio. €, die der Landkreis für Aufgaben des Freistaats trägt, vollständig erstattet werden.** Mit einer Reform der Kommu-

nalfinanzen und enger Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden schaffen wir faire Chancen für alle. Für einen gefragten, nachhaltigen Wirtschaftsstandort braucht es verlässliche Infrastruktur, schnelle digitale Verfahren und finanzielle Weitsicht.

Kinder und Jugend

Unsere Kinder sind die Zukunft – und wir stärken sie von Anfang an. Dazu gehören gesundes, bezahlbares Schulessen für alle in regionaler Qualität und wenig Bürokratie. Das entlastet Familien und stärkt heimische Betriebe. Wir investieren in Jugend, die gehört wird: mit mehr **Mitbestimmung in Schule und Politik, offenen Sportplätzen auch nach Schulschluss, selbstverwalteten Jugendräumen und guter Beratung**. Prävention bauen wir aus – für gleiche Chancen, mentale Gesundheit und ein Aufwachsen, das Halt gibt.



Foto: Ana Klipper @unsplash.com



Seniorinnen und Senioren

Wir wollen, dass Sie im Landkreis München gut und selbstbestimmt älter werden. Deshalb geben wir unserer älteren Generation mit einem Seniorenbeirat eine Stimme. **Wir bauen Tagespflege, Verhinderungspflege und Demenz-WGs flächendeckend aus**, um zu Pflegende und Angehörige spürbar zu entlasten. Modelle wie „**Wohnen für Hilfe**“, **Nachbarschaftshilfen** und **Quartiersarbeit** sollen älteren Menschen ermöglichen, solange wie möglich zuhause zu wohnen. Und mit verbesserten Fahrdiensten und barrierefreien Haltestellen erleichtern wir die Mobilität im Alltag.

AM 8. MÄRZ IST KOMMUNALWAHL SO GEHT'S

MIT DIESEM
KREUZ MACHST
DU ALLES RICHTIG

STIMMZETTEL
Jeder Wähler und jede Wählerin erhält einen Stimmzettel.

- Wie viele Stimmen Du hast, steht auf dem Stimmzettel.
- Mach's Dir einfach und kreuze oben die Liste der Grünen an – alle Deine Stimmen werden dann automatisch in Listenreihenfolge vergeben.
- Gib einzelnen Kandidat*innen bis zu drei Stimmen (Kumulieren).
- Du kannst Deine Stimmen auf Kandidat*innen verschiedener Listen verteilen (Panaschieren).
- Zähle zum Schluss zusammen, denn wenn Du zu viele Stimmen vergibst, ist Dein Stimmzettel ungültig.

BRIEFWAHL

- Der Briefwahlantrag kommt mit der Wahlbenachrichtigung. Beantrage Briefwahl per Post, online oder direkt im Wahlamt (Telefon reicht nicht).
- Füll deine Unterlagen in Ruhe aus und lege alles wie vorgegeben in die passenden Umschläge.
- Schick den Wahlbrief rechtzeitig ab – nur bis 18 Uhr am Wahltag eingegangene Briefe werden gezählt.



Foto: Sonja Herpich (instagram.com/sonja_herpich).

IMPRESSUM/V.i.S.d.P.

GRÜNE Landkreis München
Marion Seitz, Dominik Dommer
Franziskanerstr. 14
81669 München

GRÜNE Oberhaching
Conny Huber-Danzer

Gestaltung: Anna Schmidhuber
Redaktion: Helga Keller-Zenth, Julia
Priese, Stephanie Moser, Dominik Dommer
Druck: Uhl-Media GmbH, Bad Grönenbach

